Mein Leben seit der ersten Klasse bestand also fortan nur aus Schule und danach in der "Freizeit" aus zigstündigem täglichen Lernen bis in die späten Abendstunden so 23 Uhr in der Gymnasialzeit. Für meine Mutter kein Problem, denn sie schlief von vielleicht 2 bis 5, war danach wieder wach. Ich übrigens zwangsweise auch, denn es wurde der Schulstoff vorgelernt. Meinen Vater hat das insoweit gestört, als daß sich seine Frau weniger um ihn kümmernkonnte.Vor allem, als das Lernen sich ab der Gymnasialzeit noch intensivierte. Denn als ich 14 war, entdeckte meine Mutter, daß es ja noch die Sprache Latein gab. Die Lateinklasse- ich war mit 12 Jahren in die Französischklasse gekommen- lief da schon 2 Jahre. Jetzt kamen meine neben den Psychologen zweitliebsten Arschlöcher ins Spiel. Nämlich die Lehrer. Sie hat sämtliche Lehrer, einschließlich des Direktors, in vielen persönlichen und telefonischen Gesprächen überzeugt, daß folgendes völlig normal und gut wäre: wenn ihr komischer Sohn jetzt mal eben in den Sommerferien zwei Jahre Latein nachholen würde. Also ich, der ich der absolute Außenseiter in der Klasse war wegen schüchtern-gefühlsfernem Verhalten, mit komischen selbstgenähten Klamotten rumlief. Und dadurch natürlich das war, was heute Mobbing-Opfer heißt. Zumindest so bis 12 oder 13. Früher hieß das ärgern, mit Mütze abreißen und ähnlichen Spielchen. Ich will meine Mitschüler da gar nicht kritisieren, schließlich ist die Bildung einer Gruppe nur durch Abgrenzung von einem komischen Außenseiter mit komischen Mützen(die waren auch alle selbstgenäht) möglich und ganz natürlich. Die Lehrer des Max-Arschloch-Gymnasiums in Bielefeld kritisiere ich ähnlich wie Psychologen(in der Schule gab es keine, die hätten aber auch mitgemacht) bedingt aus meiner Betroffenensicht. Aus Sicht der Gesellschaft aber haben sie, so pervers das auch ist, alles richtig gemacht. Denn wie im Psychotherapiekapitel ausgeführt,geht es besonders in der Demokratie darum, Irritationen durch Verleugnung von Perversionen zu vermeiden.Damit sich vielerlei Perversionen so richtig entwickeln und sich die Gesellschaft dann im Kampf aller gegen alle von wenigen, vor allem internationalen Eliten bequem führen läßt. Insofern haben meine Lehrer also alles richtig gemacht.

Zumal ich in Latein ab der ersten Arbeit nur Einsen produzierte. Einmal habe ich ein gewisses Sprachtalent. Und dann muß man in Latein nur rückübersetzen. Man kann da oft erraten, was gemeint ist. Heute kann ich kein Wort Latein mehr. Ich erinnere nur Ablativ Absolutus, weiß aber nicht mehr, was das ist. Dabei habe ich laut Zeugnis der 10. Klasse das große Latinum.

Ich kann auch kaum mehr Französisch. Denn da mußte ich für den Leistungskurs ab Klasse 11 mit 16 dann auch wieder 2 Jahre aufholen. Ich war letztlich mal wieder in Paris und stellte bei diesem Besuch erschrocken fest, daß ich noch nicht mal mehr die Zahlen kann. 35 heißt trente-cinq, wie mir der Kellner im Restaurant etwas mitleidig mitteilte.

Das war noch nicht alles. Denn es wurde in der Schule auch noch Spanisch angeboten. Der Kurs lief, als ich in die Oberstufe kam, wohl schon ein oder sogar zwei Jahre, genau kriege ich das nicht mehr zusammen. Auch nachgeholt, auch ziemlich gute Noten gehabt. Heute weiß ich noch, daß entonces "dann" heißt. Und der Lehrer hieß Seehase, der war sogar ganz nett. Der Französischlehrer war auch ganz nett im persönlichen Umgang. Witzigerweise ist übrigens meine besondere Freundin Nena spanische Muttersprachlerin. Jedenfalls gibt es ein Interview mit ihr auf youtube auf Spanisch über Felicidad, das Glück. Olé. Die ist übrigens, wenn man nicht gerade ihr persönliches Psychologieopfer ist und sie wie ich heftigst kritisiert, auch nett. Aber weil die Psychotherapeuten und Lehrer wegen angepaßt-konformistischer Dämlichkeit nicht kapieren, was läuft in den Abseitsbereichen der Gesellschaft, sind diese Netten in ihrer Auswirkung unnett. Und wie eben gesagt, sollen sie das auch sein, damit die Demokratie funktioniert.